

Stellungnahme der Zivilgesellschaft zur Agrarreform der Europäischen Union

Gute Lebensmittel, Gute Landwirtschaft – Jetzt!

Wir, die unterzeichnenden Organisationen, sind davon überzeugt, dass der Nahrungsmittel- und Landwirtschaftssektor der EU gescheitert ist, dass er im Interesse Weniger handelt, und damit zum Nachteil der Mehrheit der Bevölkerung, der Bäuer*innen und des Planeten wirkt.

Der Nahrungsmittel- und Landwirtschaftssektor der EU trägt direkt zur verschwenderischen Nutzung begrenzter globaler Ressourcen bei und schadet der Umwelt, indem er Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Überfischung, Entwaldung, Bodenerosion, Wasserknappheit sowie Wasser- und Luftverschmutzung vorantreibt. Industrielle Landwirtschaft, die weitgehend von Importen abhängig ist und einen großen Teil zu globalen Antibiotikaresistenzen beiträgt, wurde auf Kosten der Einkommen der Landwirt*innen, von Arbeitsplätzen in den ländlichen Räumen Europas sowie von Menschenrechten, gerechten Arbeitsbedingungen und Lebensgrundlagen in Ländern des Globalen Südens gefördert. Landwirt*innen stehen vor der Entscheidung zwischen Bankrott und weiterer Intensivierung. Bäuer*innen, die glaubwürdige Alternativen wie etwa biologische Landwirtschaft und Landwirtschaft nach agrarökologischen Prinzipien praktizieren, stehen weiterhin im Abseits, weil ein "Weiter wie bisher" begünstigt wird. Gleichzeitig finden sich extreme Unterernährung, steigende Fettleibigkeit und ungesunde Ernährung unter den häufigsten Krankheits- und Todesursachen in Europa und weltweit.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU hat durch die Förderung agroindustrieller Produktionsmethoden und globaler Warenketten zu diesem gescheiterten Nahrungsmittel- und Landwirtschaftssektor beigetragen. Um die nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals / SDGs) der Vereinten Nationen zu erreichen und um ihre Pflichten innerhalb des Pariser Klimaabkommens einzuhalten, muss die EU radikale Reformen an der GAP und den angrenzenden Politikbereichen vornehmen. Ein faireres, nachhaltigeres und widerstandsfähigeres System wird dringend benötigt. Die unterzeichnenden Organisationen fordern eine tiefgreifende Transformierung des EU-weiten Nahrungsmittel- und Landwirtschaftssektors, basierend auf folgenden Grundsätzen:

- **Faire und vielfältige Nahrungsmittelwirtschaft:** Sicherstellung gerechter Arbeitsverhältnisse und eines angemessenen Einkommens für Bäuer*innen; Vereinfachter Zugang zu landwirtschaftlicher Fläche zur nachhaltigen Bewirtschaftung durch Bäuer*innen; Förderung von kurzen Warenketten und nachhaltiger Beschaffungspolitik; Zugang zu qualitativ hochwertigen Produkten für alle Konsument*innen; Verhinderung negativer Auswirkungen auf das Recht auf Nahrung und die Lebensgrundlage von Kleinbäuer*innen im Globalen Süden.
- **Eine gesunde Umwelt sowie ein Nahrungsmittel- und Landwirtschaftssektor, der das Tierwohl fördert:** Abschaffung von schädlichen Subventionen; Anerkennung und Förderung sozialer und umweltfreundlicher Produktion; Erhaltung der Biodiversität und Verhinderung

von weiterem Biodiversitätsverlust; Förderung der Erhaltung und aktiven Nutzung genetischer Vielfalt; Freihaltung landwirtschaftlicher Produktion von umweltschädlichen synthetischen und chemischen Pestiziden und mineralischen Düngemitteln; Prävention und Minimierung von Lebensmittelabfällen in allen Abschnitten der Lebensmittel- Warenkette; Stopp von Nahrungs- und Futtermittelimporten, die in Verbindung zur Waldrodung stehen; Sicherstellung von Tiergesundheit und Tierwohl; Umbau der bestehenden industriellen Viehzucht hin zu extensiveren Alternativen, bei denen Tiere nicht als Ware behandelt werden, die eine an die Fläche angepasste Viehbesatzdichte einhält und auf übermäßigen Antibiotikaeinsatz verzichtet; Radikale Reduktion der Schadstoffemissionen der Landwirtschaft und Übergang zu einem resilienten Nahrungsmittel- und Landwirtschaftssektor.

- **Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung:** Sicherstellen eines Angebots, das nahrhafte, saisonale, lokale, kulturell adäquate und bezahlbare Ernährung fördert; Anregung zur Reduktion des Konsums tierischer Produkte; Stärkung des Bewusstseins der Bevölkerung für die Auswirkungen ihres Konsumverhaltens auf ihre eigene Gesundheit, auf Bäuer*innen, Tiere und die Umwelt ; Vermeidung negativer gesundheitlicher Auswirkungen landwirtschaftlicher Praktiken auf Bäuer*innen, Landarbeiter*innen und der ländlichen Bevölkerung.
- **Ein verantwortungsvolles, demokratisches Nahrungsmittelsystem mit partizipatorischer Steuerung und Ermächtigung der Bürger*innen:** Einbeziehung der Bevölkerung in transparente Entscheidungsfindungsprozesse; Verhinderung von übermäßigem Einfluss von Konzernen auf die Entscheidungsfindung; Stärkung lokaler Gemeinschaften, um die genannten Veränderungen voranzutreiben.

Wir setzen uns aktiv dafür ein, gemeinsam mit Landwirt*innen, Bürger*innen, Parlamentariern und Regierungsmitgliedern, echte Veränderungen zu erreichen. Daher appellieren wir an die Institutionen der EU und die nationalen Regierungen, die Rolle und Ausrichtung der EU- Agrarpolitik zu überdenken und die oben genannten Grundsätze als Basis für den Reformprozess der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020 zu nutzen.

Dieses Dokument wurde erstellt von: Europäische Koordination Via Campesina, Internationale Vereinigung der ökologischen Landbaubewegung (IFOAM), Greenpeace, Compassion in World Farming, Europäische Allianz für öffentliche Gesundheit (EPHA), Fern, Arche Noah, Eurogroup for Animals, Slow Food, Vier Pfoten, World Wide Fund for Nature (WWF), Europäisches Umweltbüro, Birdlife, Action Aid, Beelife, Friends of the Earth Europe. Deutsche Übersetzung: ARCHE NOAH.